

Preis
 in der Expedition:
 mit Sonntagsbl. 1.50
 ohne " 1.25
 per Post gleiche Preise
 pro Quartal.
 Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3

Sienen, Mittwoch, 31. August

Katholiken Deutschlands ist unter zahlreicher Theilnehmung geistlich hier eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Abgeordneter Dr. Porck (Breslau), zu Vicepräsidenten wurden Reichstagsabg. Graf Prehling, Graf Sieratowski, Groß und Waplig gewählt. Was die Redner unter der gewöhnlichen lärmenden Zustimmung ihrer Hörer verlangen, sind die üblichen Dinge: Ausantwortung der Schule an die Kirche, Unterdrückung aller geistigen Freiheit durch Knechtung der Universitäten als Bildungshäuser der deutschen Jugend, Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, wenns nicht anders geht durch Zertrümmerung des Dreibunds u. s. w. Und das Alles unter der Devise: nur in der katholischen Religion liegt die Heilung der Schicksen unserer Zeit, so oft auch der Beweis erbracht worden ist, daß gerade die katholischen Staaten die Verfallsstadien der Socialdemokratie sind und daß die katholischen Priester ihr machtlos gegenüberstehen. Mit der Erfüllung ihres Bunkzettelns, das wissen die Herren nur zu gut, hat es noch Zeit und Weile; man muß aber daß die großen Massen des katholischen Volks in Fluß und Athem halten. Die R. Z. trifft sicher den Nagel auf den Kopf, wenn sie bei einer Besprechung der Forderungen des Katholikentags schreibt: „Eine Regierung, welche versuchen wollte, an der Wende des 19. Jahrhunderts den Finsternis zu Gefallen zu sein, würde hinweggesetzt werden von einer Entzückung, wie sie Deutschland noch nicht erlebt hat. Es gibt keinen Punkt, an welchem das deutsche Herz so empfindlich wäre, wie in der Freiheit des inneren Forums. Bei jedem echten deutschen Mann bäumt sich der ganze innere Mensch zähneknirschend auf bei dem bloßen Gedanken daran, sein freies Denken staatlich bevorzunden zu lassen. Nein, geehrte Herren in Mainz, Sie ahnen nicht, wie dreist zugleich und wie erbärmlich verzagt Sie sind, wenn Sie verlangen, der Staat solle die stolzen Hochburgen deutscher Wissenschaft mit augenverblendenden Huchlern besetzen, um Ihren Söhnen die harte Arbeit des Denkens zu ersparen. Lassen Sie Ihre Söhne ruhig hinabtauchen in den frischen vollen Strom der voraussetzungslosen, der vorthelilsfreien Forschung. Tauchen sie als muthige Schwimmer hinein, zertheilen sie als mactere Schwimmer die Fluthen und landen sie, sei es auch am ultramontanen Ufer, wir werden ihnen als edlen Rittlern des Geistes die Hand fächeln. Aber eine Ueberzeugung, die in der freien Gotteslust nicht athmen kann, die nur im schwülen Treibhause gedeiht, stellt sich selbst den Todeschein aus. Darum fragen wir: dieser Nothschrei aus der Tiefe eines dunkelmännischen Bufens zeugt von Unverschämtheit zugleich und von einem bangen Zweifel an der eigenen Lebenskraft des Ultramontanismus.“

Die ehemals so dicke belgisch-französische Freundschaft geht zuwachs in die Brüche. Frankreich will dem belgischen Nachbar nämlich in seiner Großmuth zwar alle Pflichten eines Freundes, nicht aber die entsprechenden Rechte einräumen. In politischer Beziehung betrachtet der Franzose das belgische Land bloß als ein Anhängsel der „großen Republik“, das früher oder später sich trotz der notthürftigen Schwerkraft mit seinem Hauptkörper wieder vereinigen werde. Dieser Gesichtspunkt regelt, bewußt oder unbewußt, auch so ziemlich alle Beziehungen beider Staaten. Ein schlagendes Beispiel dessen bietet eben jetzt die Behandlung der Kongongangelegenheit, wo Frankreich unter Beiseiteziehung der gewöhnlichen internationalen Höflichkeitsregeln die selbststündigste Interessiipolitik betreibt. Auch in der Regelung der Handelsvertragsangelegenheit geht Frankreich so faunselig zu Werke, daß man recht wohl merkt, wie wenig es sich mit dem Gedanken befremden kann, Belgien als gleichberechtigten Vertrag schließenden Theil anerkennen zu sollen. Jetzt wieder werden belgische Arbeiter in den Belgien grenzenden französischen Departements von ihren französischen Genossen in der empfindlichsten, beleidigendsten Weise angegriffen, weil sie erstereu im Wege sind und die Arbeitgeber den belgischen Arbeitern, als dem kleineren von zwei Uebeln, vor ihren französischen Kameraden den Vorzug geben. Das Benachtheiligen der französischen Arbeiter hat nun wieder in Belgien böses Blut erzeugt; belgische Arbeiterumzüge paradierten dieser Tage mit Bannern, auf denen zu lesen stand: „Tod den Franzosen!“ Diese Wendung der Dinge ist weniger nach dem Geschmack der jetzigen Pariser Staatsmänner, die nichts so sehr fürchten, als die vorzeitige Demaskirung der letzten Absichten Frankreichs und nicht nur in Bezug auf Belgien allein. Daß sie es aber, wo für sie so Wichtiges auf dem Spiele steht, nicht besser vermögen, die wilden Infiniten ihrer Vandalen in den Zaume zu halten, zeigt, wie sehr die Entwicklung der französischen Dinge aus dem Zustande des stabilen in den des labilen Gleichgewichts hinüberdrängt, und damit einem Punkt zutreibt, der jeden Augenblick die vollständige Umstülpung der Verhältnisse beforgen läßt.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser empfing heute Mittag im königlichen Schlosse in feierlicher Audienz den neuernannten italienischen Volschaster Lanza, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Reichskanzler wohnte der Audienz bei. Um 12 $\frac{1}{2}$ Ubr empfing der Kaiser den Erzabt der Venonzer Benedictiner Congregation Placidus Woller in Audienz. — Später fuhr der Kaiser bei dem Reichstanzler Grafen Caviglioli vor und hatte mit demselben eine kurze Besprechung. — Gistern kam der Kaiser

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung und Schluß.)

Des grauen Staubmatsches erledigt, hoch und doch in voller weißlicher Anmuth, stand das Mädchen nun dem Doktor gegenüber, selbstdenkend schweigend und den Blick gesenkt. Dann hob sie die Augen. Es glimmerte in ihnen. Waren es Thränen? Thränen, die sie dem Manne weinen wollte, von dem sie in dieser Stunde Abschied zu nehmen gedachte für alle Zeit?

„Derr Doctor,“ sagte sie dann, „wenn uns der Zufall nicht
— so weit der beiderseitigen Heimath — hier zusammengeführt
hätte, würden Sie brieflich erfahren haben, was Sie jetzt von
meinen Lippen hören sollen. Still! Ich bitte, lassen Sie mich aus-
reden.“ sehte sie hinzu, als er sie unterbrechen wollte, „denn ich
darf nicht schweigen, wenn ich nicht jede Selbstachtung verlieren
will.“

„Nun gut, so sprechen Sie, Hermine. Ich will Ihnen aufmerksam zuhören. Aber hernach müssen Sie Gleiches mit Gleichem vergelten. Denn auch ich habe Ihnen manches zu sagen.“

"Sei es so," entgegnete sie leise. Dann aber bezwang sie sich und begann mit fester Stimme: "Seitdem Sie mich an unsern Verschönerungstagen verließen, ahnungslos, daß Sie nicht mehr noch

dem Hofen Hof zurückkehren würden, bin ich auch innerlich eine ganz andere geworden. Das häßliche Gebeiß auf der Straße in Kronberg hat mich aus dem Leben der jungen Mädchen über mich den

ich mein Ohr nicht verschließen konnte, hatte jäh einen Schleim zerrissen, der auf meiner Seele lag, und ich wußte plötzlich, daß ich nicht nur mein Ohr, sondern auch meine Seele nicht verschließen konnte.

man recht hatte, mich eine Pariaur zu nennen. Aber mich nur mein vernünftige Außenseite erschien mir nun im wahren Lichte, ich erkannte auch, wie ich mich an meinem Innern versündigt, und

berlangte, gut zu machen, was ich unwissentlich verbrochen. Dann Betty zunächst und später Clemence standen mir in diesem Streben treulich zur Seite. Mehr und mehr bildete sich mit ihrer Hülfe

der niedergedrückte Geist, und je weiter ich fort schritt auf den Wege der Bildung, desto beschämender fühlte ich, wie ich vor Ihnen gestanden, und immer mehr drängte sich mir der Wunsch auf, S

müßten nach dem Rosenhof kommen, um die Veränderung zu sehen.

und zu empfinden, die mit mir vorgegangen. Aber konsequent
wiesen Sie jede diesbezügliche Einladung meines Vaters zurück
und ließen es nach wie vor bei den Briefen bewenden, in denen
ich vergebens nach einem Worte suchte, das mir von erwachsenen
freundlichen Gefühlen gesprochen hätte. Freilich, ich hatte ja selbst
zu Ihnen gesagt, daß Sie sich keine Mühe geben dürften, mich
glücklich zu machen, das Glück läge für mich nur in treuer Pflicht-
erfüllung."

Er kämpfte ich innerlich mit bitteren Schmerzen. Endlich

aber rang ich mich doch zu einem Entschlusse empor. Ich sprach mit dem Vater und gestand ihm alle Qualen meiner Seele. Er hörte mir geduldig zu. Als ich geendet, ging er zu seinem Schreib-

tisch und entnahm demselben die Schuldscheine seines verstorbenen Freundes, welche auch Ihre Unterschrift trugen. Ohne sich einen Moment zu besinnen, riß er die bedeutungslosen Blätter in kleine

Stücke, welche er in meine Hand legte. „Da, Kind, das sende dem Doktor und schreibe ihm, wie der Kaufpreis vernichtet sei. den ich dir dafür für den Schwigerichn gezahlt, in zerstückt du

Heinrich Kutter hat den Emblemebogen gezogen, so geschrieben: Du
auch das Band, welches Dich an den Mann knüpft, der Dir nur
seinen Namen, nicht auch die freundlichsten Empfindungen seines

„Hermine!“ Guido war aufgesprungen. Sein Blick ruhte groß und erschreckt auf ihrem Gesicht, aus welchem jeder Bluts-

tropfen gewichen schien. „Hermine!“ wiederholte er. Eine Welt von Gefühlen zitterte durch dieses Wort. Sie aber schüttelte den Kopf und zog aus der Tasche ihres Gewandtes ein Papier, das sie dem

„Der Umschlag enthält die zerrissenen Schuldscheine,“ flüsterte das Mädchen und setzte mit halb versagender Stimme hinzu: „Ge-

war meine Absicht, Ihnen die Papiersflüchgen zu senden, sobald ich noch einmal mit Bornstedts gesprochen. Der Zufall ändert meinen Entschluß, und so reiche ich Ihnen jetzt persönlich die Bletter

zurück, welche Sie an mich fesselten. Sie sind frei, vollkommen frei, Doktor Guido Schmieden."

„Germinie — liebes, braves Mädchen!“ rief er. „Ja, Die Ketten gaben Sie mir zurück, dafür aber soll sich ein Band um un-

schlingen, ein zartes, inniges, das die Zuneigung heigt und

„Ich bin nicht glücklich,“ rief er, „weil ich nicht weiß, was ich thun soll.“

Blicks zu ihm hinüber. Wie sie dann aber traurig mit dem Kopf schüttelte, schlangen sich plötzlich die Arme des Geliebten um ihren Hals, und er sprach: „Hörst du, wie ich dich liebe?“

Hals: „Herminie, Du darfst nicht, nein! sagen,“ flüsterete er, „denn Du nicht unser beider Glück und Frieden für immer vernichten wirst.“

Noch einen Moment zögerte sie, dann entrang es sich unter leidenschaftlichem Schluchzen ihren Lippen:
 „So segne uns Gott — Guido!“

Mehr als eine Stunde noch saßen die Verlobten nun in traulichem Gespräch beisammen, dann erst mahnte Hermine zum Aufbruch. Eine Erfrischung wurde schnell eingenommen und dann

sofort die Wanderung nach der früheren Wohnung der armen Frau angetreten.

Wenn die Frau doch die Wahrheit gesprochen hätte," sagte

Hermine lächelnd, „damit ich diesen Tag durch eine gute That gleichsam heiligen könnte!“

zu machen, konnte die Tochter des reichen Mannes mit vollen Händen Wohlthaten spenden. Begleitet von den Segenswünschen

des beglückten Weibes fuhr Hermine dann mit dem Verlobten nach B. hinüber, wo das Brautpaar mit vieler Freude empfangen wurde, mit einer um so größeren, als Bornstedt und seine Damen

Die Rätbin konnte es denn auch nicht unterlassen zu sagen

„Ich sehe, hier hat sich endlich ‚Herz zu Herz‘ gefunden
Kinder, dem Himmel sei Dank dafür!“

Fast noch in keinem Jahre hatte das kleine Z. so viele Bad-
gäste beherbergt, wie heuer. Schon zu Beginn des Juni war an
das Quartier in dem anmuthigen Obsee-Badenste vermiethet.

John Dourner in dem anstehenden Spitz-Larven-Vertrage

als 100 Vergente nicht aus Cassinaglia nach Livorno
— Mailand, 22 Aug. (21. d. i. t.) Sag. In ganz Orbitalien
während der letzten Woche eine fast unerträgliche Hitze herrscht, bis
endlich gestern unter fürchterlichen Gewittern der heftigste herbeigezügte
Regen über die Lombardie ergoss. Leider ist dabei durch Wildgähe
Mailand selbst und in den umliegenden Städten und Dörfern gro-
ße Schäden angerichtet worden. Zu geradezu entsetzlicher Weise wurde das
Wetter die Gemeinde Cascina del Pero heim, ein fahriges Dorf, das et-

10 km v
 voffe Ie
 ranni
 los. G
 Graden
 bädigen
 ftingen
 Freie. I
 wurden
 begehrt
 fehlten
 beiden
 noch, b
 sich der
 sonst ei
 ein vier
 verbrann
 Maria
 Jahre.
 ll
 über V
 Wohni
 und bür
 hies lef
 ander
 G
 Stred
 wohnte
 längere
 die Ein
 Verbin
 blaffen
 hofften
 auf Er
 energif
 hofften
 wichtig
 ll
 bah
 hervor
 treffen
 Beroff
 Werken
 Stund
 Indu
 der K
 zur S
 von c
 Veit
 Staat
 bahnen
 uns d
 ll
 die M
 nachd
 statifi
 ohne
 daß e
 deutl
 aber
 sich h
 ll
 zu 3
 diefer
 trägt.
 und
 für de
 daß e
 Die 2
 mach
 Wfch
 bei
 indire
 ll
 eine
 würd
 hier
 ll
 fabre
 daß
 ist.
 verm
 fiden
 die S
 trage
 ll
 mir
 Wir
 laufe
 verhe
 Pub
 gabe
 den
 fonde
 ll
 und
 Joh
 oher
 erte
 Joh
 ll
 Schm
 weld
 mals
 ll
 Fern
 Die
 auf
 noch
 nieb
 wü
 auf
 befo
 luren
 ll
 D
 8 1/2
 ll
 beim
 ll
 Ar
 2
 Ab
 ll
 im
 K
 ege
 ll
 in
 ll
 g
 a

10 km von Mailand entfernt an der großen Landstraße nach dem Simplon-
passe liegt. In der Kirche des Dorfes hatte früh 6 Uhr der Caplan Gio-
vanni Tora Messe gelesen. Mithin brach das Gewitter über dem Dorfe
los. Einer der ersten Wüthschläge traf den Kirchthurm. Ein furchtbares
Krachen, als ob die Kirche in ihren Grundfesten wankte, Gedaube die An-
krachen. Raum waren sie aber wieder Herren ihrer selbst geworden, so
dächtig. Sie unter wilden Anrufen nach dem Ausgange und flüchteten ins
Freie. An der Kirchentür herrschte entsetzliche Gedränge; mehrere Frauen
wurden halb todt gedrückt und langten ohnmächtig im Freien an. Als die
beherzteren Männer wieder einermühen zur Beilegung gelangt waren,
kehrten sie in die Kirche zurück. Neben der Communionbank lagen regungs-
los fünf Menschen — der Caplan, der Messbedienter, eine Frau und die
beiden Brüder Cesare und Carlo Macerna. Die ersten drei athmeten
noch, die zwei letzteren aber waren todt. Es wahrte nicht lange, so erhob
sich der Caplan wieder vollständig, wie er auch keine Brandwunde oder
sonst eine andere Verletzung davongetragen hat. Der Messbedienter dagegen,
ein vierzehnjähriger Knabe, und die neben ihm getroffene Frau sind arg
verbrannt worden und schwaben in Lebensgefahr. Die Kirche ist der heiligen
Maria Elisabeth geweiht. Sie ermangelt eines Viskalters.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Siegen pro 1891.

(Fortsetzung.)

Unter der Rubrik „Eisenbahnerhältnisse“ meldet der Bericht
über Bahnprojekte und Personenverkehr folgendes: „Das Project der direkten
Bahnlinie Köln-Kassel scheint leider auf große Schwierigkeiten zu stoßen
und dürfte seine Durchführung vorläufig nicht abzusehen sein. Wir bedauern
dies lebhaft, werden aber zur Zeit und nach Lage der Sache nichts zu einer
Aenderung beitragen können.“

Eine Verfrachtung der Linie nach Gießen-Frankfurt durch eine neue
Strecke Weidenau-Siegen-Daiger, welche wir schon im letzten Berichte er-
wähnten, dürfte mehr Aussicht auf Erfolg haben und auch den Zweck einer
färgeren Verbindung nach dem Osten, wenn auch nicht in dem Maße wie die
Linie Köln-Kassel, so doch theilweise erfüllen. Der Anschluß für diese
Verbindung hat seine Agitation für dieselbe im abgelaufenen Jahre ruhen
lassen, da man der Meinung war, daß eine solche Verbindung bei den augen-
blicklichen Geldverhältnissen im preussischen Staate zur Zeit wenig Aussicht
auf Erfolg habe. Man beabsichtigt indeß, diese Angelegenheit sofort wieder
energisch zu betreiben, sobald die allgemeine Lage sich gebessert hat. Wir
hoffen, daß diese Bemühungen für diese für große Bezirke so überaus
wichtige Frage abgesehen von Erfolg sein werden.

Unter den lokalen Bedürfnissen nimmt das Project einer Secundär-
bahn von Weidenau über Netphen nach dem Dorfe Deuz eine
hervorragende Stelle ein und muß unversetzt für die Bewohner der be-
treffenden Gegend als ein dringendes Bedürfnis bezeichnet werden. Die
Bevölkerung dieses Thales findet ihren hauptsächlichsten Unterhalt in den
Werken an der Sieg. Täglich wandern 5-600 Arbeiter theilweise mehrere
Stunden weit hin und zurück. Die in diesem Thale selbst vorhandenen
Industrien können sich an die Dauer ohne Bahnverbindung nicht halten.
Der Zeitverlust, den an die Bahnprojekte anknüpfenden Wälder kann
zur Zeit nicht ausgemittelt werden. Die ganze Linie hat nur eine Länge
von ca. 12 km. Die Gemeinden sind bereit, die von dem Staate geforderten
Beiträge zu leisten. Wenn wir die Opfer vergleichen, welche der preussische
Staat in dem letzten Decennium für andere Gebirgsbahnen, so erscheint
uns der Anspruch auf Erfüllung desselben als ein völlig berechtigter.

Bezüglich der sonstigen lokalen Bedürfnisse müssen wir wiederholt auf
die Notwendigkeit hinweisen, den Person des Bahnhofes Siegen hier
nachzuholen. Bei dem starken Personenverkehr, welcher bei Siegen hier
stattfindet, ist es eine wirkliche Unbilligkeit, dem Publikum zuzumuthen,
ohne jeden Schutz gegen das Wetter die Wege aufzuweichen. Wir glauben,
daß es auf den preussischen Staatsbahnen keinen Bahnhof von solcher Be-
deutung giebt, welcher ohne solchen Schutz ist. Jedenfalls giebt es
aber eine große Zahl von Bahnhöfen mit viel geringerem Verkehr, welche
sich solcher Einrichtungen erfreuen.“

Der Personenverkehr auf den hiesigen Strecken hebt sich von Jahr
zu Jahr. Wir sind der königlichen Eisenbahndirection dankbar, daß sie
dieser Thatsache bei Anordnung der Personenzüge nach Möglichkeit Rechnung
trägt. Der seit dem vergangenen Sommer eingeführte Tagesdienst von
und nach Köln im Anschluß an die rechtsrheinischen Züge ist allmählich
für den geschäftlichen Verkehr des Bezirkes von solcher Bedeutung worden,
daß er schon heute als vollständig unentbehrlich bezeichnet werden muß.
Die Wichtigkeit, mit welcher durch Benutzung dieses Zuges persönliche Ab-
machungen ermöglicht werden, trägt nicht wenig zu schneller geschäftlichen
Verbindungen und Abwicklungen und damit zur Hebung des Gesamtverkehrs
bei. Wir möchten die Verbindung ganz besonders als ein vorzügliches
indirectes Mittel zur Hebung des Güterverkehrs bezeichnen.

Sehr mißwendig wäre es, wenn in Fortsetzung dieses Prinzips
eine ähnliche Schnellzugverbindung nach Gießen resp. Frankfurt eingerichtet
würde. Es scheint uns, daß dieselbe im Anschluß an den Morgens 6¹⁵ von
hier abgehenden Zug in Betracht möglich und wenig kostspielig sein dürfte.
Der auf der Linie Daiger-Siegen seit einigen Jahren eingeführte Schnell-
fahrende Zug hat als solcher keine Bedeutung dadurch allmählich verloren,
daß die Zahl der Stationen, an denen er anhält, immer größer geworden
ist. Da die Anzahl der Stationen an dieser Strecke sich mit jedem Jahre
vermehrte, so wird, je größer diese Zahl wird, das Bedürfnis eines wirk-
lichen Schnellzuges um so stärker und berechtigter. Wir hoffen sehr, daß
die königliche Eisenbahndirection zu Eberfeld dem recht bald Rechnung
tragen möge.

Ueber die Verhandlungen bezw. Aenderungen der Personentaxen haben
wir im vorigen Jahre berichtet und die Stellung der Kammer mitgetheilt.
Wir bedauern lebhaft, daß diese Verhandlungen vorläufig resultatlos ver-
laufen sind. Eine Aenderung und Vereinfachung der Personentaxen-
verhältnisse halten wir sowohl im Interesse der Staatsbahnen als des
Publikums für notwendig. Dieselbe ist das einzige Mittel, um die Aus-
gaben für den Personenverkehr in das richtige Verhältnis zu denen für
den Güterverkehr zu bringen. Nicht allein ein billigerer Personenverkehr,
sondern auch billigerer Güterverkehr scheinen uns damit ermöglicht zu werden.“

Ueber die hiesigen Postverhältnisse sagt der Bericht: „Zu unserer
und aller Interessenten Freude können wir berichten, daß das seit langer
Jahren eingetretene Bedürfnis eines neuen Postgebäudes endlich von den
obersten Behörden und dem Reichstage in soweit anerkannt ist, daß die
erste Bauplätze für den Neubau bewilligt und mit Frühjahr des laufenden
Jahres mit dem Neubau begonnen ist.“

Die Zustände hatten sich allmählich hier berast verschlechtert, daß dieser
Schritt wirklich als eine Erlösung betrachtet werden muß. Allen denen,
welche uns zu diesem Resultat geholfen, sagen wir an dieser Stelle noch-
mals unseren wärmsten Dank.“

Das schon im letzten Berichte als in Ausführung begriffen erwähnte
Festspielchen ist mit dem 1. October 1891 dem Verkehr übergeben worden.
Die ursprüngliche Zahl der Teilnehmer von 74 hat sich inzwischen schon
auf 85 gehoben. Nach den bisherigen Erfahrungen müssen die Interessenten
noch einen Beitrag aus dem Garantiefonds für die Verbindung nach dem
niederrheinischen Festspielchen entrichten. Die Benutzung dieses Fest-
spielchens würde sich steigern und dieser Beitrag ausfallen können, wenn das Sprechen
auf einem Theil der Linie ein gescheiteres wäre. Es scheint aber, daß
besonders der Verkehr nach dem westlichen Theil des niederrheinischen Fest-
spielchens sehr schwierig, zeitweise sogar ganz resultatlos ist. Von vielen

Seiten sind uns Klagen hierüber zugekommen. Würden diese Schwierig-
keiten gehoben und die Verbindung mit Köln, welche für unsere Leder-
und Eisenindustrie so überaus wichtig ist, hergestellt, so würde eine kräftigere
Benutzung der Einrichtung ganz unzweifelhaft sein.

Einer kräftigen Entwicklung im engeren Bezirk liegen die noch ver-
hältnismäßig hohen Kosten entgegen. Auf Anregung aus den Kreisen der
Bürger Siegens ist die hiesige Stadtverwaltung mit der königlichen Ober-
Postdirection in Arnsberg in Verhandlung getreten, um für ein engeres
Festspielchen, welches auf einem Umkreise von Siegen von 5 km Halbmesser
Anwendung findet, mäßiger Bedingungen zu erhalten. Der bisherige
Verlauf dieser Verhandlungen berechtigt zu der Hoffnung, daß dieselben
von Erfolg sind und daß es den Teilnehmern an diesem engeren Fest-
spielchen möglich sein wird, unter Entrichtung einer besonderen Eingelagabe das
große Festspielchen zu gebrauchen.

Mit der Einrichtung des Festspielchens ist der Kreis in den großen
und wichtigen Bezirk eingezogen worden, welcher in der Lage ist, eine
wesentliche Erleichterung in der direkten Anknüpfung und Abwicklung von
Geschäften zu genießen, ein Hilfsmittel, das unzweifelhaft auf die Hebung
des Gesamtverkehrs mächtig rückwirkt. Wir sagen der königlichen Ober-
Postdirection auch hierfür unseren Dank.“ (Schluß folgt.)

Kontales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 31. Aug. (Das Sedanfest), der 2. September, wird auch
in diesem Jahre wieder in gewohnter Weise feierlich begangen werden. In
Südwestfalen nennt man den Tag das Nationalfest, und ein solches sollte
es allen Deutschen für alle Zeit bleiben; nie sollte der Eindruck verblasen,
nie sich vermindern der Jubel jener Stunden, als von dem Blachfeld an
der französisch-belgischen Grenze her der elektrische Funke die Kunde zu uns
herüber blitzte: „Deutschland hat den Erbfeind überwunden, kein stolzer
Imperator hat den Siegen vor Preußens König gekniet, sich ihm als Ge-
fangener ergeben!“ Man muß den Jubel jener Stunde mit erlebt, die er-
hebenden Eindrücke mit empfunden haben, um sie in ihrer ganzen Größe
und Mächtigkeit heute noch zu empfinden. Doch auch mit der Jugend wuchs
die Freude an diesem Tage heran, ging es nicht in ihr Fleisch und Blut.
Schöne Deutsche mit Herz und Mund sind es nicht, die ab und zu die Stimme
erheben und meinen, es sei nun endlich genug der Feiern, man zeige den
besiegten Nachbar nur damit. Unsere Kriegerverwunden sind zum Glück
auch in diesem Punkte die Träger des patriotischen Gedankens; sie feiern,
hier wie auf den Höhen, ja wie wohl in jedem Orte unseres Landes, wo
ein Kriegerverwundener die Fahne aufzuwerfen vermag, in schönster Verbrüderung
ein echt kameradschaftliches Fest. Ein Gesangsverein, der Männergesangsverein
„Sängerfreis“, wird hier noch die Feiern durch den Vortrag patriotischer
Lieder erhöhen. Wo aber kein Verein mit der Devise „Mit Gott für König
und Vaterland“ besteht, da feiern die Schulen, die Volls- und höheren
Schulen. Ein paar tausend Kinder werden schon am Freitag Nachmittag
— der Kriegerverein feiert am Abend — mit Musik, unter Trommel-
und Pfeifenklang die Stadt durchziehen, vorüber an der Idealgestalt unserer
Germania an ihrem neuen Standorte, um auf der „Eintracht“ die schönsten
Stunden zu verleiben, wie sie nur ein solches Fest bieten kann. Während
Fahnen, Glockengeläute und Völlerische Lieder dann dem Lohnde: das
Sedanfest ist wieder gekommen, der Tag, wo das gemeinsam vergessene
Virt aller deutschen Völkerhanden den Stützpunkt zum wieder gegangenen
Deutschen Reich, wo sich die Kaiserkrone senkte aus Haupt des Königs von
Preußen, wenn auch nur einige Monate vergangen, bevor sich der feierliche
Akt vollzog im Spiegelthal des Schlosses von Versailles.

* Siegen, 31. Aug. (Kaiserdenkmal.) Die Befandtheile zum Unter-
bau des Kaiserdenkmals sind nun wohl vollständig eingetroffen, prächtiges
Material in Granit und Marmor, zum Theil in glänzender Politur. Man
ist eben mit Aufstellung des Gerüsts beschäftigt und wird dann sofort mit
dem Aufbau des Denkmals beginnen. Wohl im Laufe der nächsten Woche wird
dann das Standbild Kaiser Wilhelm des Einzigen auf seinen weitläufigen
Standpunkt gebracht werden können.

* Siegen, 29. Aug. (Unser Wasserleitung), über die in diesem
Blatte bereits wiederholt aus Anlaß von Absperrungen durch unbedachte
Personen berichtet worden ist, bildet folgendes seit ihrem Bestehen den
Gesamtstand der Erregung in der Bürgerchaft. Thatsache ist, daß bei der
Anlage der Leitung mehrere Fehler begangen worden sind, die in der ver-
schiedensten Weise, namentlich durch regnerischen Wetter, herant hervor-
treten, daß das Wasser nicht selten vom Genuße abschneidet. Gegenwärtig
schneidet wieder ein ganzer Kreis von Unternehmungen, deren Anlaß
ebenfalls die Wasserleitung ist. Nach dem Bekanntwerden der ersten un-
bedachten Absperrung der Schieberhähne im Quellengebiet, infolge deren
100 Mark Verloren auf Ermittlung des Thäters ausgelegt waren, richtete
der Amtmann in Netphen, dem Hauptorte im Quellengebiet, ein Schreiben
hierher, daß kein anderer als der Wasserwerksaufseher G. H. H. dortselbst
die Absperrung vorgenommen haben könne. Sollte dieser Mann bisher ge-
schwiegen, so gab er nun bei seiner amtlichen Vernehmung zu, die Schieber-
hähne zur fraglichen Zeit geschlossen zu haben, jedoch einmal nicht voll-
ständig, so daß immer noch Wasser nach Siegen hätte abfließen müssen,
und zweitens nur in der guten Absicht, der unter Wasserangel leidenden
Ortschaft Hohenbrach durch theilweise Absperrung des Abflusses nach Siegen
Wasser zuzuführen. Wie wir bereits mittheilten, ist nun vor wenigen
Tagen das Wasser zum zweiten Male von Siegen abgegeschnitten worden
und zwar unterliege es laut dem Gutachten des Directors der städtischen
Gas- und Wasserwerke dieses Mal keinem Zweifel, daß eine rucklose
Hand im Spiele sei. Der andere unerklärliche Fall, der sich bei der
Leitung herausgestellt hat, liegt so: Vergangenen Herbst erfolgte plötzlich
bei Obernau ein Durchbruch der Dämme, durch welche das gesammelte
Quellwasser in einem Staukasten festgehalten wird. Man vermochte sich
das Ergebnis nicht zu erklären, da seinerzeit auf dem Papier die Ver-
wendung des denkbaren sichersten Materials für den Bau der Dämme be-
schlossen worden war. Wie sich nun vor ganz kurzer Zeit herausstellte, sind
aber zum Aufwachen dieser Schuld nicht, wie es sein sollte, Ketten,
sondern billiges Sandmaterial verwendet worden, obwohl der erforderliche
Gelddruck für Kettenmaterial bewilligt und ausgezahlt worden war. Ob
nun hierbei Schuld oder Jrrthum im Spiele, bezw. auf welcher Seite
beides zu suchen ist, dies aufzuklären bleibt ebenfalls der eingeleiteten Unter-
suchung vorbehalten. Endlich ist eine dritte Wasserleitungsangelegenheit
zu berichten: Die Einwohner des Quellengebietes sind auf Grund abge-
schlossener Verträge berechtigt, zu verlangen, daß durch das städtische Wasser-
werk die im Quellengebiet verstreut liegenden Netphen, Wehler, welche
in hohen Zeiten zur Vertheilung der Weisen dienen, stets gefüllt zu halten
sind. In einer Bescheidene an die königliche Regierung zu Arnsberg haben
die qu. Interessenten sich nun kürzlich beschwert, daß die Stadt dieser ihrer
Verpflichtung nicht nachkomme und die Wehler trocken liegen ließen, wodurch
für die Weisenkultur arge Mängel hervorgerufen würden. Infolge dieser
Beschwerde hat der Regierungsrath einen Rath abgehandelt, der Samstag
Vormittag in Begleitung der Herren Weigand, Dresler und Stadtbau-
rath Hage im Quellengebiet verweilte und dort zur Prüfung bezw.
Erläuterung der Beschwerde persönlich Material sammelte. Im Uebrigen
gibt jedoch von unserer Wasserleitung gesagt werden, daß sie selbst im
heißesten Hochsommer überaus reichliche Mengen ergibt, so daß, während
in unglücklichen Orten der Provinz in den letzten heißen Tagen bedenkliche
Wassermangel herrschte, Siegen keinen Wasserbedarf stets decken konnte,
ausgenommen natürlich die Fälle abfälliger Absperrung. (H. W. Hg.)

* Siegen, 31. Aug. (Der „General“.) Schlus! Man soll eine Sache,
wie es im Volksmund heißt, „nicht im Schlauch stecken lassen“, d. h. sie
fertig machen, und so müssen auch wir dem „General“ noch einmal einige
Zeilen widmen, nachdem er uns in seiner neuesten Nummer fast eine ganze

Spalte seines so überaus kostbaren Raumes gewidmet hat. Der „General“
führt uns gleich in der Ueberschrift handelnd ein, er sagt: „Der D. u. d.
holz (aha!) Lügt!“ Das ist nun bekanntlich der bequeme Weg, von
einem nachgerade etwas unbequem gewordenen Gegner abzukommen; man
sagt, und hat das eigentlich noch von der Jugendzeit her übertragen: „D. u. d.
eis geloo!“ Bei dem „General“ aber ist es, was er unter dieser
Flagge treibt, pure Silbentfälschung: er sucht die Reuefchläge, wie er sie
in der „Sieg-Lahn-Zeitung“ empfangen, mit Schwelgebildchen zu pariren.
Aus dem ganzen werthlosen Wust, der sich unter Anderem darum dreht,
ob der „General“ uns ein- oder zweimal geschrieben — zweimal ist das
Nichtige, wir haben nur den ersten Wust nicht verwermt — greifen wir
das für den „General“ wichtigste, eine fest gedruckte Stelle, heraus:

„Herr D. u. d. hat damals (bei den Streitigkeiten mit Haber) er-
klärt: er müsse sich schämen, in seinem Alter noch den Namen zu einer
solchen Sudelei (!!) herzugeben; aber thue er es nicht, so thue es ein
anderer, und er (H.) müsse für seine Familie sorgen.“

Ein Zerrbild von Verdrehungen und Entstellungen, ein Gemisch von Wahr-
heit und Dichtung! Welches Körnchen Wahrheit befindet sich zwischen der
Spreiz? Gelegentlich eines Spazierganges am Rindenberg, zu Anfang dieses
Jahres haben wir im Gespräch mit zwei Bekannten, arglosen Sinnes und
nicht an eine Zwischenträgerlei denkend, uns über die eben im Gange be-
findlichen Streitigkeiten in der Presse geäußert. Der Sinn jener Worte
war genau der folgende:

„Der Feiertag machte mir nicht immer Vergnügen; man werde mit
den Jahren eigentlich zu friedlich gestimmt, und ich hätte im Grunde ge-
nommen mehr Freude an einer feuilletonistischen Arbeit, an Reisebeschrei-
bungen u. s. w., als an den großen Streitereien. Wenn ich ein reicher
Mann wäre, würde ich mich am liebsten mit solchen Dingen beschäftigen
und im Uebrigen von dem öffentlichen Schauplatz zurücktreten, da der
Ton der öffentlichen Debatte sich immer mehr verschlechterte. Ich sei aber
nun einmal auf diesen Posten gestellt und hätte meine Pflicht auch nach
dieser Richtung hin zu erfüllen.“

Niemand wird ob dieser freimüthigen Aeußerungen einen Stein auf mich
werfen wollen: zur Colportage waren sie auch nicht bestimmt. Das Wort
„Sudelei“ ist dabei nicht gefallen, trägt auch schon den Stempel der Er-
findung an der Stirn. Es ist mit jenseitigem Kniff als ein besonders
passendes Mäntelchen verwendet worden. — Das also sind die gelegentlichen
Aeußerungen, die der Zwischenträger überpolirt, dem „General“ diensteifrig
anzutragen und aus denen dieser dann seinen Honig — richtiger wohl das
Gift der Lüge — gelogen hat. Was der „General“ in Anknüpfung davon
von den „Gewaltigen der Sieg-Lahn-Zeitung“, vom dem Gefühl des Mit-
leids für uns u. s. w. fasselt, sind Aelterheiten, bestimmt, den Leser von
den Dingen abgulenken, die wir dem „General“ mit Labordrucker ins
Album geschrieben haben. Mitleid, aufrichtiges Mitleid em-
pfinden auch wir, doch nicht mit der Person des „Generals“
selbst — — — (Man lese die 4. Werksprüche in unserer letzten Nummer).
Wollte der „General“ als der „feine Mann“, der große Ehrenmann da-
stehen, den seine wenigen Verehrer in ihm erblicken, so müßte seine Abwehr
sich nach einer anderen Seite hin wenden, so müßte es ihm nicht genügen,
zweifelhaftes Geträtsch in Fettnäpfchen zu bringen. Daß er diese Abwehr
unterläßt und nur einen bequem zu erreichenden Unter-
schluß sucht, beweist die Richtigkeit des über ihn iß. Gefagten.
Und daß der „General“ jetzt endlich den Müdigkeit antritt, daß es nicht
heißt: „Das alte Wachweib lügt“, sondern „Herr D. u. d. lügt“,
das läßt, wie Sabor sagt, tief blicken. Selbst „Königsberger“ sollen tüch-
tige Stellen haben. — Auf Wiedersehen für später, Herr „General“!

— Siegen, 31. Aug. (Militär-Concert.) Mit der für Montag
den 5. September hier angelagten Einquartierung, bestehend aus der 4. und
5. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 5 mit je 113 Mann und 124
Pferden sowie 9 Offizieren, trifft auch das Trompetercorps des Regiments
ein und ist es dem Pächter des „Kaisergarten“ gelungen, dasselbe
für den betreffenden Abend zu einem Concert zu gewinnen. Jedenfalls wird
letzteres eines der belebtesten im Kaisergarten werden, da durch Anwesen-
heit der Herren Offiziere u. d. der Reiz ein erhöhter sein wird, auch kann
nicht bezweifelt werden, daß das Dragoner-Trompetercorps mit dem neulich
hier gehörten hiesigen hiesigen Trompetercorps mindestens auf gleicher
Stufe steht. Das Concert findet Abends 8 Uhr und zwar im schon ge-
schmückten Saale statt.

* Siegen, 31. Aug. (Witterung.) Der gestrige Tag brachte eine ganz
erfolgreiche Hitze, wobei ab und zu während des hellen Sonnenscheins leichte
Regenbrühe niedergingen. Die ersten Nachtlunden brachten dann wolkenlos-
ähnliche Gasse, die aber keinen Schaden angerichtet haben und die Luft erfrü-
lich abkühlten. Heute ist es sehr angenehm bei bedecktem Himmel, etwas Wind
und 15-16 Grad R. Wärme. Die Thermometer wird stellenweise noch sehr
günstig ausfallen.

* Siegen, 31. Aug. (Gesundheitsfälle.) Mehrere Fälle leichter
Grippe, deren Charakter aber durchaus nichts Bedenkliches zeigt und die, bei
fortwährender ärztlicher Hilfe, innerhalb weniger Tage vorüber ist, mahnen
immerhin zur Vorsicht, namentlich bezüglich des Obst- und Genußgenußes,
abgesehen von angemessener Diät. Auch aus der Umgegend Siegens (s. Uebersch-
bach) werden ähnliche Fälle gemeldet.

* Siegen, 31. Aug. (Wetterwälder Speisefarte.) Wie wir
einem benachbarten Blatte entnehmen, wäre die Verpflegung der zur Zeit
auf dem Wetterwald weilenden Truppen etwas sehr frugaler Art. Als
Mittagsmahl gebe es zumeist: Suppe, bereitet aus heißem Wasser, Salz,
Müßel und geschneitten Zwiebeln; Salat und Kartoffeln; Schwarzbrot und
Käse; Danborner Schnaps. Das Menü präsentirt sich etwas eigen-
artig; es wird aber so schlimm damit nicht sein, und an einem Stind frischen
oder geräucherten Fleisches wird es sicher ab und zu nicht fehlen.
Der Suppe ließe sich durch eine Portion Gebäck aufheben, denn nur in der
angegebenen Weise hergestellt, wäre sie doch trotz der Müßel-Zettungen
allzu magerer Natur.

* Gilerfeld, 30. Aug. (Ein interessantes Schauspiel.) bietet
sich den Bewohnern unseres Kreises in der jetzigen und kommenden Woche in
auf dem nahe gelegenen Wetterwalde abgehaltenen Truppenübungen dar.
Das Übungsgelände ist von Burbach und Niederbresselndorf aus in höchstens
2 bis 3 Stunden zu erreichen. Die Übungen finden in der Umgegend der
Defer Rehe, Emmerichshain, Willingen, Neufisch statt und sind mit Kriegs-
musik und Parade verbunden. Die Soldaten gehören vorwiegend dem ersten
Armecorps an, dessen Truppentheile gewöhnlich jährlich einmal nördlich oder
südlich der Lahn abziehen.

* Müdersbach, 30. Aug. Es sind hier verschiedene Fälle leichter
Grippe in vergangener Woche vorgekommen; die davon Befallenen sollen
aber auf dem Wege der Besserung sein.

Handel und Industrie.

** Siegen, 31. August. Die Londoner Notierungen betragen:

	am 29. August:	am 30.
Rupfer	£ 44. 05. 0. bis 44. 07. 6.	£ 44. 07. 6. bis 44. 08. 0.
Wei. engl.	£ 10. 10. 0. „ 00. 00. 0.	£ 10. 10. 0. „ 00. 00. 0.
span.	£ 10. 05. 0. „ 00. 00. 0.	£ 10. 05. 0. „ 00. 00. 0.
Zinn, bez. Marken	£ 22. 00. 0. „ 00. 00. 0.	£ 22. 00. 0. „ 00. 00. 0.
gew.	£ 20. 15. 0. „ 00. 00. 0.	£ 20. 15. 0. „ 00. 00. 0.
Zinn, Straits	£ 93. 10. 0. „ 93. 05. 0.	£ 93. 02. 6. „ 92. 17. 6.
3 Mon.	£ 93. 10. 0. „ 93. 05. 0.	£ 93. 00. 0. „ 92. 17. 6.
Silberbarren	P. 38 1/2	P. 38

** Breslau, 29. August. Zins umjaplos.
** Hamburg, 30. Aug. Silberbarren M. 112.50 B., 112.00 G., Gold in
Barren 2790 B., 2786 G.

Deutsch-socialer Verein in Siegen.

Donnerstag 1. Septbr., Abends
8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
beim Wirth Herrn Friedrich Laas
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungsverein.

Dienstag den 6. September cr.,
Abends 8 Uhr pünktlich, findet

Vorstands-Sitzung
im Vereinslokal bei Herrn Friedrich
Laas, Untere Rönnestr., statt, wozu
ergebenst einladet

Siegen, 1. Septbr. 1892.

Der Vorsitzende Knops.

Tapeten
und Wachstuche

in großer Auswahl empfiehlt

J. Rübenkönig, Markt 374,
unterhalb des Rathhauses.

Schönes Apfelgelee

a Pf. 40 Pf., empfiehlt

G. Gorr, Pfuhlstraße.

Siegener Turnverein.

Samstag den 3. September,
Abends 8 Uhr, zur Feier des
Sedantages

Gesellige Zusammenkunft

im Lokale des Vereinsgenossen Carl
Rödig, Marburgerstraße, wozu wir
unsere Mitglieder hierdurch freundlichst
einladen.

Der Vorstand.

Die Rheinische Kelterei von
Heinr. Hoeltz, Ellen h. Achenbollen

offerirt ihren vorzüglichsten

Apfelwein

per Liter 30 Pf., sowie ihre verschiedenen

Beerenobstweine.

Preisliste wird franco zugefandt.

Ein tüchtiger Buchhalter gegen gutes

Salair sofort gesucht. Es wird nur
auf einen durchaus selbständig arbeitenden
Mann reflectirt.

Offerten unter N. N. 40 nimmt die
Expd. d. Ztg. entgegen.

Aufnahmezeit täglich.

Kein Geheimmittel!
Schnellheil bei der Pflanze erkrankt.
Seit 17 Jahren bewährt.
Oberabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt's

Gehör-Verl.,
das erprobteste und durch viele Ver-
suche als das verlässlichste Mittel
bekannt zur Beseitigung des Ohren-
schlusses, Ohrenschmerzen, Ohrenflusses,
leichter und harter Schwerhörigkeit
und zur Wiedererlangung des gänzlich
verlorenen Gehörs.

Preis à Flasche mit Gebrauchs-
anweisung 3 M. 50 Pf.

Gegen Voreinsendung von 4

M. 25 Pf. franco Zusendung
per Post.

General-Depot in Leipzig in der
Engel-Apotheke, am Markt 12.

Central-Depot bei

Theodor Jacobi in Hamburg 1.

SIEGEN
Kampenstr.

auch des Sonntags von 9-4 Uhr.

Ein goldener Ring gefunden von

Stadtschreier Jung.

Freiburger Loose

3 M. 50 Pf. 3 M. 50 Pf. 3 M. 50 Pf.

Das Gärtnerei-Geschäft der Wwe. Hermann Müller

am Wellersberg wird vorläufig in un-
veränderter Weise fortgesetzt. Topf-
pflanzen, Blumen, Sämereien u. werden
zu herabgesetzten Preisen verkauft.
Siegen, den 26. August 1892.

Der Kontursverwalter.

Jagdtoppen,
Jagdkittel,
Jagd-Gamaschen,
Lodenjoppen,
Lodenmäntel

empfehlen in großer Auswahl

Theob. Pfeiffer,

Siegen, Marburgerstraße.

Weinstube Kren

befindet sich während Umbau des
Lokals eine Treppe hoch Eingang
rechts.

Joh. Kren, Weinhandlung.

Sedan-Fest.

Fahnen in allen Größen, Schärpen,
Seime, Säbel, Trommeln, Ab-
zeichen, gefärbte Sand- und
Salon-Feuerwerk, Bengalische
Flammen empfiehlt

Fr. Hinderthür.

Siegener Musikverein.

Die Übungen für das am 26. Novbr.
stattfindende 1. Orchesterconcert be-
ginnen am 6. September.

a. Für Damen um 8 Uhr.

b. Für Herren um 8 1/2 Uhr.

Am zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Die Meldungen neuer Mitglieder zur

Mitwirkung beim 1. Concert werden nur

bis zum 15. September berücksichtigt.

Der evangelische

Jünglings-Verein

im Confirmantenhause zu Siegen

gedenkt am Sonntag den 4. Septbr.

cr. sein Jahresfest zu begehen.

Hauptkirche morgens 9 1/2 Uhr: Pastor
Balle-Wilfrath. Nachmittagskirche 2
Uhr: Pastor Kühn u. Pastor Balle.
Alle Freunde des Reiches Gottes
werden zu diesem Feste herzlich eingeladen.

Der Vorstand.
Kühn, Barrer.

Rothe und weiße

Disconto-Nota

C. Buchholz.

Verlegte mein Juwelen-, Gold-, Silber-, Alfenide- und Optisches Geschäft nach
Markt Nr. 56.
Siegen. **Martin Rödig.**

Fest-Ordnung
für die am 2. September dieses Jahres stattfindende
Sedan-Feier

der Volksschulen des Magistratsbezirks Siegen.

1. Um 2 Uhr: Abmarsch vom Hofgarten, je 4 und 4 Kinder; Zug durch die Stadt nach der Eintracht in folgender Ordnung: a) Schule auf der Au, b) katholische Mädchenschule, c) evangelische Mädchenschule und jüd. Schule, d) evangelische Knabenschule, e) Schule zu Sieghütte, f) Schule zu Hain, g) Hainbüschschule, h) katholische Knabenschule, i) Schule zu Hammerhütte.
2. Gesang: Großer Gott, wir loben Dich, Str. 1. u. 2; Ansprache des Lehrers Kreis; Gesang: Heil Dir im Siegertranz, Str. 1 und 5.
3. Kaffeetinken.
4. Freie Bewegung und Spiele.
5. Um 5 1/2 Uhr: Sammeln aller Klassen vor der Musikbühne; Gesang: Die Nacht am Rhein, Str. 1, 2 und 6.
6. Um 6 Uhr: Rückmarsch und Aufstellung um die Germania; Gesang: Vater, lehre Du mit Segen, Str. 1; Hoch des Lehrers Weg.
7. Auseinandergehen unter Marschmusik.

Geleitworter sind die Lehrer: Dornseifer, Noll, Klein und Krämer. Siegen, den 25. August 1892.

Der Fest-Ausschuß.

Siegener Krieger-Verein.
Zur Feier des Sedantages findet am Freitag den 2. September ds. J., Abends 8 Uhr beginnend:
Kameradschaftliche Vereinigung
im Saale des Kaisergartens
unter freundlicher Mitwirkung des Männergesangsvereins „Sängerkreis“ statt.
Eintritt frei.
Damen, sowie Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Siegen, den 30. August 1892.

Der Vorstand.

Krieger-Verein „Auf den Hütten“.
Der Verein begeht Sonntag den 4. September cr. in den Sothler'schen Anlagen die
Sedan-Feier.

Antreten der Kameraden Nachm. 3 Uhr am Vereinslokal. Beginn des Concertes 3 1/2 Uhr. Nach Beendigung des Concertes

BALL.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder à Person: Herren 1 M., Damen 50 Pfg. Jedes Vereinsmitglied kann eine Dame frei einführen.
Die Musik wird ausgeführt von der 15 Mann starken Siegener Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn G. Stange.
Concert-Programm an der Kasse.

Der Vorstand.

Höflichst bezeugend auf obige Festanzeige halte ich mich als Wirt bestens empfohlen. Für nur gute Speisen und Getränke ist Sorge getragen. Kaffee, Bier, Wein, kalter Aufschnitt, warmes Abendessen.
Hochachtungsvoll!

Fr. Rattwinkel.

Gesellschaft Erholung, Siegen.
Samstag den 3. Septbr. 1892, Abends 8 Uhr,
Tanzkränzchen.
Der Vorstand.

Musverkauf.

Wegen Umbaus meines Ladens verkaufe sämtliche bei mir auf Lager befindlichen Sachen

unter Einkaufspreis.
Echt englische Seifen, das Stück früher zu 75 Pfg., jetzt 40 Pfg., Pomaden und Saaröl fünfzig Prozent billiger, Taschentuch-Parfüms von 10 Pfg. an, Kopf-, Kleider-, Putz-, Rasen-, Zahn- und Nagelbürsten, Parfümflasken, Taschentücher, Aufstecknadeln u. alle Sorten Hornnadeln, sowie noch Tausend andere Artikel für die Toilette zu haarend billigen Preisen.

H. Lehn,
Farrückenmacher und Friseur,
36. Warburgerstraße 36.

Die
Möbel-Fabrik u. -Handlung
von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnerstraße 72,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Ueberrahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.

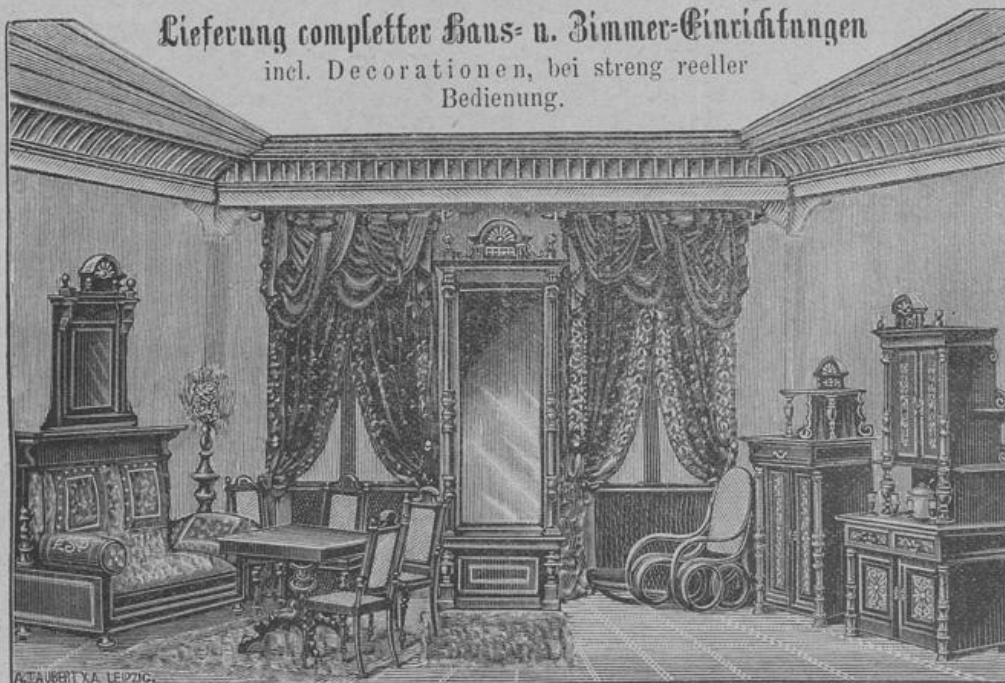
Carl Hees, Sieghütte-Siegen,
Möbel-Fabrik und -Handlung.

Grösstes Lager aller Arten Möbel

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager in Teppichen, Linoleum, Vorlagen, und Läuferstoffen, sowie in sämtlichen Möbelstoffen und Decorations-Artikeln.

Lieferung kompletter Haus- u. Zimmer-Einrichtungen
incl. Decorationen, bei streng reeller Bedienung.



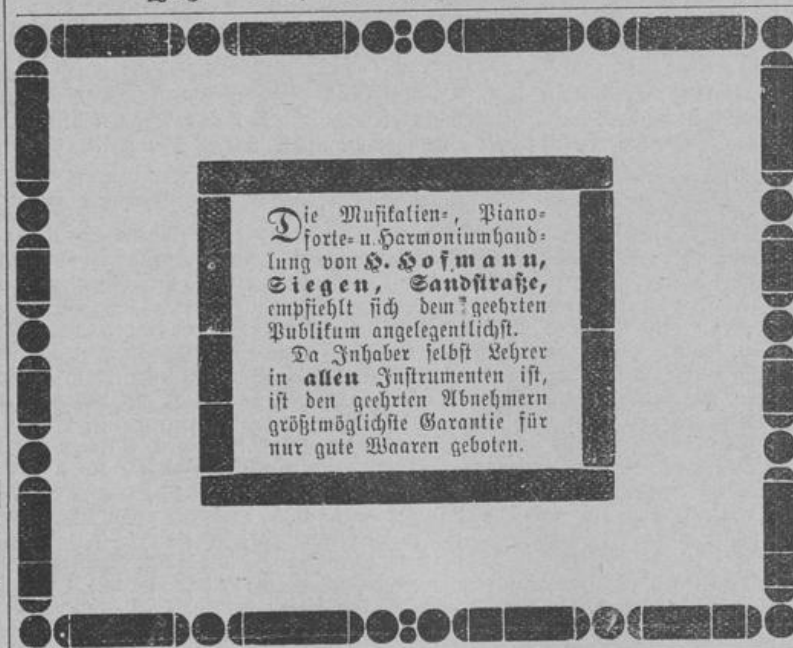
Ganze Aussteuer- und Zimmer-Einrichtungen liefert durch meine Fuhrer nach jedem entfernten Orte, auf meine Gefahr.

Das Neueste in Regenmänteln

Rob. Schuß,

Ecke der Kölner- und Löhrstraße.

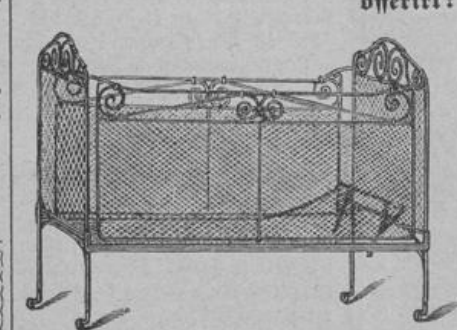
Auf Wunsch auch Anfertigung nach Maß.



Die Musikanten-, Piano- und Harmoniumhandlung von **H. Hofmann, Siegen, Sandstraße**, empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlich. Da Inhaber selbst Spieler in allen Instrumenten ist, ist den geehrten Abnehmern größtmögliche Garantie für nur gute Waaren geboten.

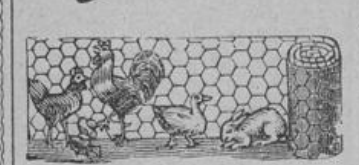
J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 44,

offeriert:



Eiserne Waschtische, Blumenstische, Flaschen-schränke, Kinderkarren sowie alle Sorten

mit und ohne Spiralfeder-matraken, in solider dauerhafter Ausführung zu Fabrikpreisen.



Verzinkte Drahtgeflechte, Stachel- u. Einfriedigungs-Drähte nebst Befestigungstheilen.

Tapeten und Borden.

Eine Partie Reste und ältere Muster geben, um bald damit zu räumen zu und unter Einkaufspreis ab.

Krey & Molitor,

Markt 62. Siegen. Sandstraße 323.

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Rehborn 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug), 8.05 11.38 Ab. 1.43 4.30 Ab.

7.00, 8.50 Ab.

Siegburg, Treisdorf, Deich 4.55 früh, 8.5, 11.38 Ab. 1.43, 4.30 Ab. 7.00 Ab.

Köln 6.22 früh (Schnellzug).

Dillenburg, Herborn, Weimar, Siegen

Rassel, Frankfurt 4.55 früh, 8.5 Ab., 1.43, 4.30 Ab., 8.50 Ab.

Arbeiterzug.

Rehborn-Herborn: Samstag 5.35 Ab. In Herborn 7.13 Ab.

Ankunft in Siegen von:

Rehborn 6.45 9.47 Ab. 1.24, 3.13 Ab., 6.02, 8.37, 9.53 (Schnellzug), 10.27 Ab., 1.11 Nachts.

Deich 9.47 Ab., 1.24, 3.13 Ab., 6.02, 10.27 Ab., 1.11 Nachts.

Siegen 9.47 Ab., 1.24, 3.13 Ab., 8.37 Ab., 1.11 Nachts.

Abfahrten v. Siegen nach:

Rehborn 6.08, 9.12 Ab. 12.50, 2.40, 5.28 Ab., 8.05 9.34 (Schnellzug), 9.47 Ab., 12.33 Ab.

Von Deich nach Siegen.

6.25, 10.20, 11.50 Ab., 3.05, 6.50 Ab., 10.15 Ab.

Von Köln nach Siegen.

8.07 Ab., Schnellzug, hält bis Rehborn nur in Treisdorf und Siegburg.

Siegen (Eintracht)-Eisenfeld-Eisen.

An Arbeiterzug.

Siegen (Eintracht) ab: 5.15, 9.00 Ab., 1.00, 5.00 Ab.

An Sonn- und Feiertagen.

Siegen (Eintracht) ab: 8.00, 10.20 Ab., 1.20, 3.00, 5.15 Ab.

Eisen-Eisenfeld-Siegen (Eintracht).

An Arbeiterzug.

Eisen ab: 6.00, 10.00 Ab., 2.00 Ab., 6.00 Ab.

An Sonn- und Feiertagen.

Eisen ab: 9.00, 11.20 Ab., 2.10, 3.50 Ab., 6.00 Ab.

(Die Fahrt von Siegen (Eintracht) nach Eisen, sowie in umgekehrter Richtung beträgt je 40 Minuten. — Sämtliche Züge halten an den Zwischenpunkten Hengstbach und Hengstbach, die Sonntagszüge von Eisen nach Siegen auch an Eisenfeld.)

Von Siegen nach Freudenberg:

9.25 Ab., 2.50 Ab., 7.35, 9.58 Ab.

Von Freudenberg nach Siegen:

7.38 Ab., 1.13, 4.37 Ab., 8.36 Ab.

Von Siegen nach Daden:

9.15 Ab., 12.30 (nur Montags), 2.45 Nachm., 5.25, 9.45 Ab.

Von Daden nach Siegen:

8.5 Ab., 11.38 (nur Montags), 1.15, 4.30 Nachm., 7.05 Ab.

Von Siegen nach Kittenkirchen:

6.15, 9.23 Ab., 1.00, 3.08, 4.53, 5.45 Ab., 8.50 Ab.

Von Kittenkirchen nach Siegen:

5.32, 7.50, 11.40 Ab., 2.28, 4.13, 5.03, 7.55 Ab.

Von Dillenburg nach Straßberg:

7.40 Ab., 1.23 Ab., 7.10 Ab.

Von Straßberg nach Dillenburg:

5.40, 9.20 Ab., 5.15 Ab.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5.40, 7.25, 7.45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau u. Kreuzthal), 10.00 Ab., 12.10 (hält an Sonn- und Feiertagen aus), 1.25 3.16, 5.00 Ab. (hält Mittwoch, Samstag und Sonntag aus), 6.07, 7.13 (nur Samstags), 8.39, 10.03 Abends.

Kreuzthal 5.40, 10.00 Ab., 3.16 Ab., 6.07, 8.39 Ab.

Siegen, den 26. August 1892.

Der Magistrat.

Dr. Reiser.

Bekanntmachung.

Am Sedantage den 2. September cr. sind die städtischen Büreaus und Kassen geschlossen, nur das Standesamt ist vor-mittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Siegen, 20. August 1892.

Der Bürgermeister.

J. B.

Der Beigeordnete.

Dr. Reiser.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Sedanfeier werden die Straßen, durch welche sich der Zug der Kinder bewegt, für Fußverkehr gesperrt.

Es sind dies nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Burgstraße, Kämmergäßchen, Warburgerstraße, Markt, Kölnerstraße, Gohlener, Wilhelm- u. Eintrachtstraße.

Abends von 6 bis 7 Uhr die Eintrachtstraße, Wiesenstraße, Gohlenerstraße bei Carl Koch, Wilhelmstraße, Köhlerhor, Löhrstraße und Markt.

Siegen, den 31. August 1892.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Sedantage den 2. September cr. sind die städtischen Büreaus und Kassen geschlossen, nur das Standesamt ist vor-mittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Siegen, 20. August 1892.

Der Bürgermeister.

J. B.

Der Beigeordnete.

Dr. Reiser.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Sedanfeier werden die Straßen, durch welche sich der Zug der Kinder bewegt, für Fußverkehr gesperrt.

Es sind dies nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Burgstraße, Kämmergäßchen, Warburgerstraße, Markt, Kölnerstraße, Gohlener, Wilhelm- u. Eintrachtstraße.

Abends von 6 bis 7 Uhr die Eintrachtstraße, Wiesenstraße, Gohlenerstraße bei Carl Koch, Wilhelmstraße, Köhlerhor, Löhrstraße und Markt.

Siegen, den 31. August 1892.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Sedantage den 2. September cr. sind die städtischen Büreaus und Kassen geschlossen, nur das Standesamt ist vor-mittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Siegen, 20. August 1892.

Der Bürgermeister.

J. B.

Der Beigeordnete.

Dr. Reiser.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Sedanfeier werden die Straßen, durch welche sich der Zug der Kinder bewegt, für Fußverkehr gesperrt.

Es sind dies nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Burgstraße, Kämmergäßchen, Warburgerstraße, Markt, Kölnerstraße, Gohlener, Wilhelm- u. Eintrachtstraße.

Abends von 6 bis 7 Uhr die Eintrachtstraße, Wiesenstraße, Gohlenerstraße bei Carl Koch, Wilhelmstraße, Köhlerhor, Löhrstraße und Markt.

Siegen, den 31. August 1892.

Die Polizeiverwaltung.